

Rede

von Hans Dieter Pötsch

Vorsitzender des Vorstands der Porsche Automobil Holding SE

Bilanzpresse- und Analystenkonferenz

am 26. März 2025 in Stuttgart

Es gilt das gesprochene Wort

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zur Bilanzpresse- und Analystenkonferenz der Porsche SE begrüße ich Sie sehr herzlich.

Die europäische Automobilindustrie hat ein herausforderndes Jahr 2024 hinter sich. Unsere Kernbeteiligungen, die Volkswagen AG und die Porsche AG, mussten sich mit zunehmend schwierigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen auseinandersetzen: die sich verschärfende Wettbewerbssituation im Automobilsektor, die Marktentwicklung in China sowie der langsamere Hochlauf der Elektromobilität. Um nur einige zu nennen. Auch nahmen die geopolitischen Spannungen und protektionistischen Tendenzen weiter zu.

Die herausfordernde Situation bei der Volkswagen AG und der Porsche AG wirkt sich auch auf die Porsche SE aus. Das zeigt ein Blick auf die Kennzahlen.

Das Ergebnis nach Steuern des Porsche SE Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf minus 20,0 Mrd. Euro, nach 5,1 Mrd. Euro im Vorjahr. Im Rahmen von Werthaltigkeitsprüfungen hat die Porsche SE einen Wertberichtigungsbedarf der Buchwerte der Beteiligungen an der Volkswagen AG in Höhe von minus 19,9 Mrd. Euro sowie der Porsche AG in Höhe von minus 3,4 Mrd. Euro festgestellt. Davon war das Ergebnis nach Steuern maßgeblich geprägt. Wichtig ist mir in diesem Zusammenhang, das Folgende klar zum Ausdruck zu bringen: Die bilanziellen Wertberichtigungen sind nicht zahlungswirksam. Sie haben keinen Einfluss auf die Liquidität und auf die Konzern-Nettoverschuldung der Porsche SE.

Lassen Sie mich im Zusammenhang mit den erfolgten bilanziellen Wertberichtigungen ein paar Worte zu den Steuerungsgrößen bei der Porsche SE sagen.

Infolge der nun erfolgten Wertminderungen werden vereinfacht gesprochen künftig jegliche Änderungen in den Bewertungsmodellen erneut unmittelbar eine positive oder negative Wertberichtigung auslösen. Das bedeutet, dass wir künftig quartalsweise zu jedem Bilanzstichtag eine positive oder negative Wertberichtigung erfassen und ausweisen werden.

Künftig nutzt die Porsche SE daher ein angepasstes Konzernergebnis nach Steuern als Steuerungsgröße. Dieses angepasste Konzernergebnis nach Steuern ist um die Wertberichtigungseffekte hinsichtlich der Kernbeteiligungen bereinigt.

Dies erfolgt im Wesentlichen aus zwei Gründen: Einerseits soll unsere Steuerungsgröße zwischen verschiedenen Geschäftsperioden vergleichbar sein. Andererseits möchten wir diese nutzen, um den tatsächlichen operativen Erfolg unserer Kernbeteiligungen in der jeweils aktuellen Berichtsperiode abzubilden. Die Details hierzu sind im Geschäftsbericht ausgeführt und dort nachlesbar.

Unser angepasstes Konzernergebnis nach Steuern belief sich auf 3,2 Mrd. Euro. Im Jahr davor hatte es 5,1 Mrd. Euro betragen. Das angepasste Konzernergebnis nach Steuern ist maßgeblich durch zwei Kennzahlen beeinflusst: das Ergebnis aus der laufenden At-Equity-Bewertung von Anteilen an Volkswagen in Höhe von 3,0 Mrd. Euro und das Ergebnis aus der laufenden At-Equity-Bewertung von Anteilen an der Porsche AG in Höhe von 0,5 Mrd. Euro. Im Vorjahr lag diese Kennzahl für die Anteile an Volkswagen bei 4,8 Mrd. Euro und für die Anteile an der Porsche AG bei 0,4 Mrd. Euro.

Gerne gehe ich nun detaillierter auf unsere beiden Kernbeteiligungen ein.

Der Volkswagen Konzern hat im vergangenen Geschäftsjahr rund 9 Mio. Fahrzeuge ausgeliefert. Das sind 2,3 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Der Grund dafür ist insbesondere der intensive Preiswettbewerb in China. Die Umsatzerlöse des Volkswagen Konzerns lagen mit 324,7 Mrd. Euro leicht über Vorjahr.

Das Operative Ergebnis sank um 15,4 Prozent auf 19,1 Mrd. Euro. Dieser Rückgang ist auf einen deutlichen Anstieg der Fixkosten zurückzuführen. Darin sind insbesondere Sonderaufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen enthalten. Das Ergebnis nach Steuern betrug 12,4 Mrd. Euro.

Die Porsche AG lieferte im Geschäftsjahr 2024 knapp 311.000 Fahrzeuge aus. Dies bedeutete einen Absatzrekord in Europa, Deutschland, Nordamerika sowie in den Übersee- und Wachstumsmärkten. Die Gesamtauslieferungen gingen im Vergleich zum Vorjahr dennoch um 3,0 Prozent zurück. Dies ist vor allem auf die weiterhin herausfordernde Marktsituation in China zurückzuführen.

Der Konzernumsatz der Porsche AG sank im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Prozent auf 40,1 Mrd. Euro. Das Operative Konzernergebnis verringerte sich um 22,6 Prozent auf 5,6 Mrd. Euro. Die Operative Konzernumsatzrendite betrug 14,1 Prozent, nach 18,0 Prozent im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern sank von 5,2 Mrd. Euro im Vorjahr auf 3,6 Mrd. Euro.

Insgesamt waren die Ergebniskennzahlen der Porsche AG insbesondere durch das herausfordernde wirtschaftliche Umfeld sowie die umfassende Erneuerung des Produktportfolios belastet. Auch die angespannte Marktsituation in China, der glo-

bal verzögerte Hochlauf der Elektromobilität und Störungen im Lieferantennetz beeinflussten das Ergebnis und die Umsatzrendite.

Aus Sicht der Porsche SE ist klar: Unsere Kernbeteiligungen müssen wettbewerbsfähiger und rentabler werden und sich auf eine nachhaltige Umsetzung der strategischen Zukunftsprogramme fokussieren. Deswegen begrüßen wir die Ende 2024 zwischen der Volkswagen AG und deren Arbeitnehmervertretung getroffene Vereinbarung „Zukunft Volkswagen“.

Auch die Porsche AG hat umfangreiche Maßnahmen zur Stärkung der kurz- und mittelfristigen Ertragskraft des Unternehmens vorgesehen. Dazu gehören die Erweiterung des Produktportfolios um zusätzliche Fahrzeugmodelle mit Verbrennungsmotoren oder Plug-in-Hybriden, der Ausbau der Sonder- und Exklusivmanufaktur sowie Anpassungen in der Unternehmensorganisation.

Die ausgehandelten Maßnahmen bei unseren Kernbeteiligungen sind erforderlich und richtig. Sie müssen konsequent umgesetzt werden. Darauf liegt jetzt das besondere Augenmerk. Mit den nun beschlossenen Maßnahmenprogrammen haben beide Kernbeteiligungen die richtigen Weichen gestellt – auf der Kostenseite genauso wie auf der Produktseite. Die Porsche SE unterstützt den jetzt eingeschlagenen Weg ausdrücklich. Wir sind überzeugt davon, dass Volkswagen und die Porsche AG die angekündigten Zielrenditen mittelfristig erreichen werden. Daher sehen wir weiterhin ein deutliches Wertsteigerungspotenzial bei unseren Kernbeteiligungen. Nicht nur deswegen verstehen wir unsere Rolle auch künftig als langfristig orientierter Ankeraktionär.

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir in der Porsche SE trotz der genannten gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen unseren Weg zu einer diversifizierten Investitionsplattform entschlossen fortgesetzt. Durch neue Investitionen in die Flix SE, Waabi und Quantum Systems haben wir unser Portfolio um attraktive Beteiligungen erweitert. Gemeinsam mit der Beteiligungsgesellschaft DTCP haben wir für frühphasige Venture Capital Investitionen außerdem Incharge Capital Partners gegründet.

Gerne stelle ich Ihnen unsere neuen Beteiligungen genauer vor:

- Die **Flix SE** ist mit ihrer Mobilitätsplattform im Bereich Fernbusreisen Marktführer in Europa, Nordamerika und der Türkei. Wir haben uns an der Flix SE beteiligt, da wir ein großes Wachstumspotenzial für nachhaltige und bezahlbare Mobilitätsangebote sehen. Außerdem haben wir unser Portfolio damit erstmalig um eine Beteiligung an einem Plattformanbieter im Endkundengeschäft erweitert.
- **Waabi** entwickelt eine AI-basierte Lösung für autonom fahrende LKW. Für die Entwicklung und das Training des eigens entwickelten AI-Modells setzt das Unternehmen auf einen simulationsbasierten Ansatz. Das bedeutet weniger umfangreiche Testfahrten zur Validierung und Absicherung des Systems. Diese Technologie besitzt ein enormes Marktpotential. Waabi bietet mit seinem innovativen AI-Ansatz eine überzeugende, kosteneffiziente und skalierbare Lösung, um sicheres autonomes Fahren in einer Vielzahl von Fahrumgebungen möglich zu machen.
- **Quantum Systems** produziert Drohnen für die sensorgestützte Datenerfassung sowie Überwachungs- und Aufklärungszwecke. Die Drohnentechnolo-

gie hat sich in den vergangenen Jahren rapide weiterentwickelt. Das Marktpotential ist ausgesprochen hoch. Wir sind sicher: Quantum Systems ist mit seiner Technologieplattform sehr gut positioniert, um überdurchschnittlich am starken Wachstum in diesem Sektor zu partizipieren.

- Wir haben uns im vergangenen Jahr allerdings nicht nur selbst an Unternehmen beteiligt. Gemeinsam mit der Beteiligungsgesellschaft DTCP haben wir **Incharge Capital Partners** gegründet und den „Incharge“ Venture Fonds aufgelegt. Die Porsche SE hat sich mit einem Volumen von 100 Mio. Euro an dem Fonds beteiligt. Damit profitieren wir sowohl von der Wertentwicklung des Fonds als auch von der Entwicklung des Joint Ventures mit DTCP. Der Investitionsfokus des Incharge Fonds liegt auf Softwareunternehmen, die im Bereich „Connected Mobility“ tätig sind. Mit der Gründung von Incharge Capital Partners setzt die Porsche SE ihre Investitionsstrategie und die Zusammenarbeit mit starken Partnern konsequent um.

Auch im Segment der Kernbeteiligungen prüfen wir kontinuierlich vielversprechende Investitionsmöglichkeiten. Unser erklärtes Ziel ist es, unser Portfolio im Einklang mit unserer Strategie und unseren Investitionskriterien auch in diesem Bereich langfristig weiter zu diversifizieren.

Ermöglicht werden unsere erfolgreichen Investitionsaktivitäten durch ein robustes Finanzmanagement. Dabei sorgen die Refinanzierungsmaßnahmen für den notwendigen finanziellen Spielraum. So haben wir zuletzt im April 2024 zwei Anleihen über insgesamt 1,6 Mrd. Euro bei Investoren platziert und dadurch unser Finanzierungsprofil noch langfristiger ausgerichtet. Für uns war das ein großer Erfolg: Denn die Transaktion war eine der größten Anleiheemissionen ohne Rating, die weltweit

bis dato durchgeführt wurden. Mit der Begebung dieser Rekordanleihe hat die Porsche SE erneut ihre Attraktivität für Investoren unter Beweis gestellt.

Finanziell ist die Porsche SE sehr solide aufgestellt. Die Finanzkraft unseres Unternehmens ist hoch. Das zeigt sich an der Konzern-Nettoverschuldung, die wir im vergangenen Geschäftsjahr planmäßig weiter verbessert haben. Sie betrug zum 31. Dezember 2024 noch 5,2 Mrd. Euro, nach 5,7 Mrd. Euro ein Jahr zuvor. Wir orientieren uns weiterhin an einem Investment-Grade-Profil und streben einen Loan-to-Value im niedrigen zweistelligen Bereich an. Der Loan-to-Value ist das Verhältnis der Nettoverschuldung zum Marktwert der Beteiligungen.

Nach wie vor ist die Porsche SE an juristischen Verfahren im Zusammenhang mit dem Aufbau der Beteiligung an der Volkswagen AG und im Zusammenhang mit der Dieselthematik beteiligt.

In diesen Verfahren gab es im vergangenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Entwicklungen.

Ich möchte betonen: Wir betrachten sämtliche gegen die Porsche SE erhobenen Klagen als unbegründet und teilweise auch als unzulässig. Deswegen sind wir davon überzeugt, dass wir uns in sämtlichen noch anhängigen Verfahren durchsetzen werden.

Meine Damen und Herren,

blicken wir auf das laufende Geschäftsjahr 2025. Wir gehen für die Porsche SE von einem angepassten Konzernergebnis nach Steuern zwischen 2,4 Mrd. Euro und

4,4 Mrd. Euro aus. Zudem erwarten wir zum 31. Dezember 2025 eine Konzern-Nettoverschuldung zwischen 4,9 Mrd. Euro und 5,4 Mrd. Euro.

Ich komme nun zum Dividendenvorschlag, den wir unserer Hauptversammlung am 23. Mai unterbreiten werden. Wir werden unsere Aktionärinnen und Aktionäre gewohnt zuverlässig und angemessen an der finanziellen Entwicklung der Porsche SE beteiligen.

Unsere Fähigkeit, Dividenden auszuschütten, hängt wesentlich davon ab, welche Dividendenzuflüsse wir von unseren Kernbeteiligungen erhalten. Von der Volkswagen AG und der Porsche AG werden uns voraussichtlich Dividenden in Höhe von insgesamt 1,0 Mrd. Euro zufließen. In dieser Summe ist bereits ein Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von voraussichtlich insgesamt 0,3 Mrd. Euro berücksichtigt. Dieser wird in Folgejahren zu einer entsprechenden Steuererstattung führen.

Auf dieser Grundlage schlagen wir den Aktionärinnen und Aktionären der Porsche SE eine Dividende für das Geschäftsjahr 2024 von 1,91 Euro je Vorzugsaktie und 1,904 Euro je Stammaktie vor. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von insgesamt 584 Mio. Euro. Im Vorjahr hatte die Ausschüttungssumme 783 Mio. Euro betragen. Der Rückgang des Dividendenvorschlags im Vergleich zur Vorjahresdividende ist im Wesentlichen auf den erwarteten geringeren Dividendenzufluss von der Volkswagen AG zurückzuführen.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich zusammenfassen:

- Die herausfordernde Situation bei unseren Kernbeteiligungen wirkt sich auf die Porsche SE aus. Entsprechend eines nicht zahlungswirksamen Wertberichtigungsbedarfs der Buchwerte der Beteiligungen an der Volkswagen AG und der Porsche AG belief sich das Ergebnis nach Steuern des Porsche SE Konzerns auf minus 20,0 Mrd. Euro.
- Bereinigt um diese Wertberichtigungseffekte auf die beiden Kernbeteiligungen hat die Porsche SE im Geschäftsjahr 2024 einen Gewinn erwirtschaftet. Das angepasste Konzernergebnis nach Steuern lag bei 3,2 Mrd. Euro.
- Unser robustes und ausgewogenes Finanzprofil sorgt für den notwendigen finanziellen Spielraum zur Umsetzung unserer Investitionsstrategie. Finanziell ist die Porsche SE sehr solide aufgestellt. Die Finanzkraft unseres Unternehmens ist hoch. Das zeigt sich an der Konzern-Nettoverschuldung, die wir im vergangenen Geschäftsjahr planmäßig auf 5,2 Mrd. Euro verbessert haben.
- Die Porsche SE geht ihren Weg zu einer diversifizierten Investitionsplattform entschlossen weiter. Entsprechend haben wir unser Portfolio um attraktive Beteiligungen an der Flix SE, Waabi und Quantum Systems erweitert. Gemeinsam mit DTCP haben wir außerdem Incharge Capital Partners gegründet und den „Incharge“ Venture Fonds aufgelegt. Darüber hinaus prüfen wir fortlaufend neue Beteiligungsoportunitäten, sowohl im Bereich der Kernbeteiligungen als auch bei den Portfoliobeteiligungen.

- Wir werden unsere Aktionärinnen und Aktionäre angemessen an der finanziellen Entwicklung der Porsche SE beteiligen. Wir schlagen für das Geschäftsjahr 2024 eine Dividende von 1,91 Euro je Vorzugsaktie und 1,904 Euro je Stammaktie vor. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 584 Mio. Euro.

Es zeichnet sich bereits ab, dass die makroökonomischen und politischen Rahmenbedingungen auch im Jahr 2025 herausfordernd bleiben werden. Dennoch sehen wir weiter erhebliches Wertsteigerungspotenzial in unserem Unternehmen und verfolgen konsequent unsere Investitions- und Diversifikationsstrategie.

So viel von meiner Seite. Damit übergebe ich an Herrn Dr. Zemelka und Herrn Hoeldtke, die die Fragerunde moderieren werden.